Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse

Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl

Band: 21 (1996)

Heft: 1

Buchbesprechung: "Wo sind sie hingekommen?"

Autor: Krausnick, Michail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Wo sind sie hingekommen?"

Ein Buch von Michail Krausnick über den Genozid an Sinti und Roma

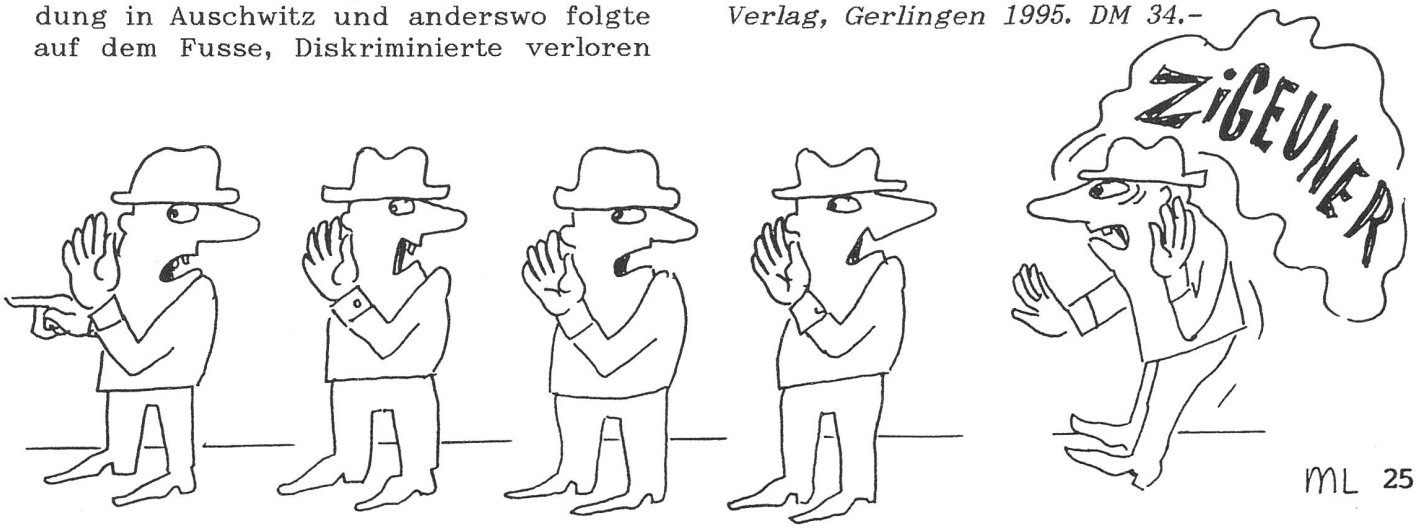
---

Ein dem Massenmord an den Juden vergleichbares Verbrechen ist die Tötung einer halben Million von Sinti und Roma, als "Zigeuner" verachtet. "Die Vernichtung von über 500'000 Sinti und Roma und Millionen Juden ist in der Geschichte der Menschheit ein einzigartiges Verbrechen", schreibt *Michail Krausnick* in seiner Darstellung jener Staatskriminalität. "Einzig und allein aus 'Gründen der Rasse' wurden die Opfer im gesamten europäischen Machtbereich der Nationalsozialisten ausgegrenzt, entwürdigt, entrechtet, verfolgt und ermordet." Und: "Nach der Befreiung vom Nationalsozialismus blieben Sinti und Roma weitgehend vom Gedenken und von den ihnen zustehenden Entschädigungsleistungen ausgespart. Diffamierung und Benachteiligung setzten sich ungebrochen fort. Bei der Polizei, den Behörden und Gesundheitsämtern trafen die wenigen Überlebenden auf die Verfolger von einst." Nur drei von Hunderttausenden von Schindern wurden zu Haftstrafen verurteilt, die ehemaligen "Zigeunerkommissare" setzten in anderen Funktionen ihre Laufbahn fort. Aktenberge verschwanden, Zeugen täuschten plötzlich den Verlust ihres Gedächtnisses vor. Erst unter den Kanzlern Schmidt und Kohl wurde das Verbrechen offiziell als solches anerkannt.

Krausnick berichtet über einzelne Fälle des bürokratisch getarnten Sadismus. Die Bezeichnung "Zigeuner" galt bereits als Schuldspruch, die Ermordung in Auschwitz und anderswo folgte auf dem Fusse, Diskriminierte verloren ihre Arbeit, um dann als "arbeitsscheu" ins blutige Räderwerk geworfen zu werden. "Die Beschuldigte ist zur Zeit stellenlos und als Zigeunermischling fluchtverdächtig", konstatiert ein Mannheimer Staatsanwalt. Zigeuner gleich verdächtig, verdächtig gleich todeswürdig. Eine Schwangere erhält als "Gnadenerweis" einen Aufschub der Deportation. Die Gunst währt nicht lange, kurze Zeit danach werden Mutter und Kind in Auschwitz ermordet.

In zahlreichen Fällen wird auf das Wüten des Karlsruher Gendarmerieleutnants *Max Regelin* verwiesen, eines Sadisten voll unermüdlichen Eifers. Obwohl Sinti und Roma Katholiken waren, traf sie das gleiche Schicksal wie die Juden. Die Kirche überliess sie den Verfolgern, oft stand sie diesen hilfreich zur Seite. Krausnick betont, "dass in nahezu allen deutschen Diözesen Sinti-Kinder an die SS oder Gestapo ausgeliefert wurden". Der Musiker *Josef Reinhardt* aus Karlsruhe hat als einziger von vier Brüdern die Massaker überlebt. Die Haltung heutiger Behörden lässt ihn verzweifeln. "Ich halt das nimmer aus", sagt er, "was in den Akten steht über meinen Bruder...die Familie..., das sind doch alles Lügen!" Es ist schwer, dagegen sich zur Wehr zu setzen. Noch 1956 hat das Bundesgericht Verfolgungsmassnahmen des Hitlerreichs als "vorbeugende Verbrechensbekämpfung" legitimiert. Seitdem wurden Fortschritte erreicht, Gedenkstätten eingeweiht. Der schwierige Prozess der Enthüllung jener Verbrechen ist im Gange, aber das Ende ist noch nicht in Sicht.

Michail Krausnick: Wo sind sie hingekommen? Der unterschlagene Völkermord an den Sinti und Roma. Bleicher-Verlag, Gerlingen 1995. DM 34.-



ML